

## Neues aus der



Lebenshilfe Heinsberg

Verein für Menschen mit Behinderung e.V.

## NEUES IM ANGEBOT!

**Niedliche Häkeltiere,  
handgemachte Seifen,  
hochwertiger Kaffee**

## JETZT BEWERBEN!

**Viele interessante  
Stellenangebote in der  
Lebenshilfe Heinsberg**

## EIN ORT FÜR ALLE!

**In Heinsberg wird  
der Heimatpark  
feierlich eröffnet**

Mehr dazu im Innenteil



*Auf dem Balkon  
ihres neuen Zuhauses  
(von links nach rechts):  
Chantal Eichler,  
Tobias Katscher,  
Christian Stolz, M.S.,  
Anne Mühlberg,  
René Rademacher,  
Gila Abbassian*

**Zeichnen im Museumscafé**

Sieben Mitarbeiterinnen des Samocca-Teams nehmen an einem Zeichen-Workshop im Rahmen des Projektes „Kultur ohne Barrieren“ teil. Einmal in der Woche nehmen Monika Funk, Ellen Wolf, Melek Diniz, Tina Eckert, Silvia Lüsgens, Annemarie Vahßen und Daniela Kitschen eine kurze Auszeit von der Arbeit und bearbeiten mit Begeisterung und Konzentration nach und nach die kleinen Maltafeln. Insgesamt warten 20 dieser Tafeln darauf, kreativ gestaltet zu werden. Nach Fertigstellung werden die Tafeln zusammengefügt und als großes Gesamtbild eine Lebenshilfe-Einrichtung schmücken.

**Kaffeeklatsch mit den Nachbarn****Selbstbestimmtes Wohnen bei der Lebenshilfe Heinsberg**

Mitten in Heinsberg haben acht Menschen mit Behinderung ein neues Zuhause gefunden. Seit einem Jahr wohnen sie in drei kleinen Wohngemeinschaften an der Franz-Eiffler-Straße.

Die Wohngemeinschaften sind Teil des Ambulant unterstützten Wohnens intensiv (AuWi), einem Wohnangebot der Lebenshilfe Heinsberg. Hier entscheiden Menschen mit Behinderung selbst, wo und wie sie leben und welche Hilfe sie in Anspruch nehmen wollen. Unterstützt von einem Team, bestehend aus Fachkräften, Auszubildenden und Student\*innen organisieren die Bewohner\*innen ihren Alltag weitestgehend selbstständig. Jeder von ihnen verfügt über ein eigenes, modernes Zimmer mit Bad. Küche, Wohnzimmer, Balkon und Waschraum teilt man sich pro Wohngemeinschaft. Von Tischen über Gartenmöbel bis hin zu Küchenfliesen und Arbeitsplatten – alles wurde gemeinschaftlich geplant und ausgesucht. Sogar ein Partykeller wurde eingerichtet. Der regelmäßige

Austausch mit Eltern und Angehörigen war dabei enorm wichtig. „Ablöseprozesse fanden auf beiden Seiten statt, denn nicht nur für die Bewohner\*innen, sondern auch für die Eltern brachen gewohnte Strukturen weg“, so Lisa Fischer, Leiterin des Wohnhauses. „Aber mittlerweile freuen sich die Eltern, wenn sie sehen, welche Fortschritte ihre erwachsenen Kinder machen.“ Auch in der Nachbarschaft sind sie mittlerweile fest integriert, regelmäßig kommen Nachbarn zu Kaffee und Kuchen vorbei. Eine Nachbarin lädt die Bewohner\*innen sogar regelmäßig zu gemeinsamen Spaziergängen mit ihrem Hund ein.



*Die hellen gemütlichen Räume wurden eigens von den Bewohner\*innen eingerichtet und laden ein zum gemütlichen Beisammensein.*

## Pädagogische Fachkräfte gesucht

Wir suchen pädagogische Fachkräfte für den Aufbau einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Autismus. Wer Interesse hat, sich auf neue und manchmal ungewohnte Wege einlassen, um Menschen mit Autismus Struktur und Sicherheit zu bieten und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, der ist bei uns genau richtig!

Flexible Arbeitszeiten, Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen, eine betriebliche Altersvorsorge, ein umfangreiches Gesundheitsmanagement und vieles mehr ist alles inklusive! Interesse? Die Geschichte zu unserer Wohngemeinschaft um Christian und Sören Meier sowie die aktuelle Stellenausschreibung findet Ihr im Web:

[www.lebenshilfe-heinsberg.de/alltagsbegleiter](http://www.lebenshilfe-heinsberg.de/alltagsbegleiter)

## Schulassistenten gesucht

Wir suchen Schulassistent\*innen für das kommende Schuljahr! Viele von Euch wissen bestimmt, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderung durch Assistenten begleitet werden, um am Schulunterricht teilzunehmen. Als Schulassistent\*in begleitest Du ein Schulkind im Unterricht und unterstützt und assistierst in der Vermittlung der Lerninhalte, aber auch im Kontakt mit den Klassenkameraden. Wir suchen zurzeit Schulassistent\*innen für den Einsatz an der Förderschule in HS-Oberbruch für einen männlichen Klienten (Mo - Do 8 -15.30 Uhr; Fr 8.30 -12.15 Uhr) sowie an einer weiterführenden Schule in Geilenkirchen, gerne mit Erfahrungen im Bereich Autismus (Mo - Fr ab 7.45 Uhr, ca. 28 Wochenstunden). Wir versprechen Euch ein interessantes Arbeitsfeld, tolle Kollegen in unserem Team, faire und sichere Entlohnung auch während der Ferien. Interesse? Dann bewirbt Euch gleich oder nutzt unsere unverbindliche online Bewerbersprechstunde (Videokonferenz) – einfach eine Mail an: [schulassistentenz@lebenshilfe-heinsberg.de](mailto:schulassistentenz@lebenshilfe-heinsberg.de). Wir schicken Euch dann alle Infos zu!

## Unterstützung gesucht beim Aufbau des Fachdienstes

### Sozialpädagogische Familienhilfe mit heilpädagogischem Schwerpunkt (SPFH)

Schnelle und professionelle Unterstützung für Familien mit Kindern mit Entwicklungsverzögerung oder Behinderung bietet der neue Fachdienst „Sozialpädagogische Familienhilfe mit heilpädagogischem Schwerpunkt (SPFH)“. „Wir wollen Eltern unterstützen, wenn die Erziehung der Kinder aufgrund ihrer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung eine Herausforderung ist, oder die Eltern selbst aufgrund ihrer eigenen Behinderung überfordert sind“, sagt Andrea Schwartz, die das Projekt in enger Absprache mit dem Jugendamt aufbaut. Man wolle den Familien schnell und unkompliziert fachliche Hilfe und Begleitung zur Verfügung stellen und gemeinsam neue und positive Perspektiven für den familiären Alltag entwickeln. Dabei liege der Fokus auf eine kurzfristige, zeitlich begrenzte, fachliche Unterstützung, so Andrea Schwarz. Für das Projekt sucht sie Kolleg\*innen aus den Einrichtungen der Lebenshilfe Heinsberg, die stundenweise unterstützen möchten. „Wir suchen pädagogische Fachkräfte und ganz bewusst Kolleginnen und Kollegen, die die Vernetzung der ambulanten Förderangebote innerhalb der Lebenshilfe kennen und bei Bedarf vermitteln können. Außerdem suchen wir Menschen, die vor allem Erfahrung und Einfühlungsvermögen mitbringen für eine gute Familienarbeit vor Ort.“ Interesse geweckt? Mehr Informationen bei Andrea Schwartz, **Tel. 0 24 52 - 96 97 45**, [andrea.schwartz@lebenshilfe-heinsberg.de](mailto:andrea.schwartz@lebenshilfe-heinsberg.de)

## Jetzt fürs Freiwillige Soziale Jahr bewerben!

Pia Mock leistet seit einem Jahr ihr FSJ im Förderbereich der Lebenshilfe Werkstätten. Für die 21-jährige gelernte zahnmedizinische Fachangestellte war es ein bewusster Schritt, sich beruflich noch einmal neu zu orientieren. „Nachdem ich zwei Tage in der Lebenshilfe hospitiert habe, stand für mich fest, dass ich meine Arbeit am Zahnarztstuhl gegen die Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung tauschen möchte.“ Im August startet sie eine dreijährige Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. „Ich hätte nie gedacht, dass mich die Arbeit einmal so erfüllen würde.“ Vor allem die Zeit zwischen den Arbeitseinheiten möchte Pia Mock für ihre Arbeitsgruppe sinnstiftend mitgestalten. Gemeinsam Musik oder Hörbücher hören, basteln und einfach nur reden, und vor allem die Spaziergänge zur naheliegenden Rur oder zum Adolfosee genießen nicht nur die Mitarbeiter. „Ich bin Begleiter, Ansprechpartner, Freund und Assistent. Aber vor allem bin ich Pia, die jeden Morgen freundlich begrüßt, am Nachmittag mit einer Umarmung verabschiedet oder einfach vermisst wird, wenn sie 14 Tage Urlaub hat. Hier fühle ich mich genau richtig am Platz.“ Ein Start in das Freiwillige Soziale Jahr oder den

Bundesfreiwilligendienst ist jederzeit möglich, die Dauer umfasst mindestens sechs, regulär zwölf und maximal 18 Monate. Ausführliche Informationen bietet Martina Cüppers, **Tel. 0 24 52 - 96 92 39** oder [martina.cueppers@lebenshilfe-heinsberg.de](mailto:martina.cueppers@lebenshilfe-heinsberg.de). Mehr Infos hier: [www.lebenshilfe-heinsberg.de/job/fsjbfpraktikum/](http://www.lebenshilfe-heinsberg.de/job/fsjbfpraktikum/)





## Entgelt in Werkstätten für Menschen mit Behinderung

In Deutschland arbeiten 320.000 Menschen mit Behinderung in Werkstätten. Diese bieten ein breites Angebot unterschiedlicher Arbeitsschwerpunkte und kooperieren mit vielen Unternehmen in der Region, vermitteln Praktika oder organisieren betriebsintegrierte Arbeitsplätze. Menschen mit Behinderung schaffen so auch den Weg (zurück) auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

„Mindestlohn in Werkstätten!“ fordert der Youtuber Lukas Krämer aktuell in einer Petition auf change.org. Die Mitglieder des Werkstattrates der Lebenshilfe Heinsberg können damit wenig anfangen: „Bei solchen Aussagen werde ich richtig wütend. Lukas Krämer versteht den Auftrag der Werkstätten und die Konsequenzen seiner Forderung nicht“, sagt Pascal Simons vom Werkstatttrat. Pascal Simons hat die gleiche Erkrankung wie Lukas Krämer, jedoch hat er

selbst Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gemacht und kennt die Unterschiede: „Mit dem Druck, der draußen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt herrscht, konnte ich nicht umgehen.“ Seine Anstellung in einem Logistikunternehmen beendete er nach acht Monaten und arbeitet seitdem in den Werkstätten der Lebenshilfe Heinsberg: „Da merkt man erstmal, wie wichtig das Arbeitsangebot der Werkstätten ist. Ich weiß das sehr zu schätzen.“ Die Löhne werden „solidarisch“ ausgezahlt, und jeder Mitarbeiter erhält einen Lohn, auch wenn er aufgrund seiner Behinderung kaum an der Produktion beteiligt ist. Neben dem Lohn erhalten die Mitarbeiter\*innen eine umfangreiche Grundversicherung und Sozialversicherungsleistungen. Die Einführung eines Mindestlohnes würde zwangsläufig eine enorme Produktionssteigerung erfordern

und damit einen Leistungsdruck erzeugen, dem viele Menschen mit Behinderung nicht gewachsen sind. Katja Mackowiak vom Werkstatttrat sorgt sich vor allem um die rund 450 Mitarbeiter\*innen mit schwerer Behinderung: „Was würde dann mit den Leuten passieren, die sich aufgrund ihrer Behinderung nur wenig an der Produktion beteiligen können? Gäbe es für diese Menschen dann keinen Platz mehr in der Werkstatt?“



Pascal Simons



Katja Mackowiak



## Verlosung beim Freizeitclub Treffpunkt

Um die lange Zeit des Wartens wegen Corona zu verkürzen und den Kontakt zu den Clubmitgliedern zu halten hat Clubbetreuerin Maria Nolden ein Rätsel gestartet. 360 Clubmitglieder in 4 Betrieben wurde es per Post zugeschickt. Ca. 250 davon wurden mit der richtigen Antwort zurückgeschickt.

„Glücksbote“ Markus Schiffers aus der A5 zog die drei Gewinner. Freuen konnten sich: Manuel Dohr A6, Hanno Philippen B4 und Frank Bronclik von der Landschaftspflege. Sie erhielten jeweils eine bunt gestaltete Kühltasche gefüllt mit Sommer- und Urlaubsutensilien wie Strandlaken, Sonnencreme, Sonnenbrille sowie Süßigkeiten. Herzlichen Glückwunsch vom Freizeitclub Treffpunkt!



## Die Indianer verlassen die Kita

„Wie glücklich bin ich? Das ist für uns die wichtigste Frage im Leben. Für einen Indianer hängt der Erfolg nicht davon ab, wieviel er verdient oder welche gesellschaftliche Stellung er einnimmt, sondern einzig und allein davon, wie glücklich er ist.“ (Beryl Blue Spruce). In diesem Sinne verabschiedete das Familienzentrum Triangel Oberbruch in diesem Jahr 18 Vorschulkinder.

Zur Begrüßung verzauberten die kostümierten Kinder ihre Eltern mit einem Theaterstück, tanzten und sangen Indianer-Lieder. An mehreren Stationen im festlich geschmückten Außenbereich wurden Perlenketten und Tomahawks gebastelt. Ihre Wünsche für die Zukunft konnten die Kinder auf Zettel schreiben, die anschließend verbrannt wurden. So sollen sie in Erfüllung gehen. Viele Familien nutzten außerdem das Angebot, ein Familienfoto zu machen und mit nach Hause zu nehmen. „Wir sind sehr froh, dass unsere Feier trotz der Corona-Bedingungen stattfinden kann. Ein großes Dankeschön an alle, die mit ihrer Unterstützung zur Schulentlassfeier beigetragen haben“, sagt Alexandra Küsgens, leitende Koordinatorin des Familienzentrums. Den Höhepunkt der Feier bildete die Übergabe von Portfoliomappen mit Fotos, Texten und Werken der Kinder. Zum Abschied erhielten die Kinder eine Abschiedskarte und einem Erinnerungsfoto als Indianerfamilie.

## Bürgermeister Muckel besucht Werkstätten

Bei einem Besuch in den Werkstätten der Lebenshilfe und Deinwerk gGmbH zeigte sich der Erkelenzer Bürgermeister Stephan Muckel beeindruckt von den vielfältigen Arbeitsschwerpunkten und beruflichen Förderangeboten für Menschen mit Behinderung. Er verschaffte sich gemeinsam mit dem technischen Beigeordneten Ansgar Lurweg und Sandra Schürger, der Leiterin des Amtes für Strukturwandel und Wirtschaftsförderung, einen Eindruck von den beiden Unternehmen im Gewerbe- und Industriepark (GIPCO) Erkelenz. Lebenshilfe Vorstandsmitglied Karl-Heinz Lauten, Thorsten Manguay, Leiter Arbeit



und Technik der DeinWerk gGmbH, Edgar Johnen, Geschäftsführer der Lebenshilfe Heinsberg und Stefan Erfurth, kaufmännischer Geschäftsführer der Lebenshilfe Heinsberg, führten durch die Werkstätten und erläuterten die unterschiedlichen Angebote. „Die Teilhabechancen für Menschen mit Behinderung in unserer Heimat sind

heute auch Dank der Lebenshilfe vielfältig, und darauf können wir stolz sein“, fasst Stephan Muckel seine Eindrücke zusammen. Er wolle die Zusammenarbeit weiter im Blick behalten und ausbauen, um die Interessen von Menschen mit Behinderung in Erkelenz auch in Zukunft wahrzunehmen und zu stärken.



## Kooperationsprojekt von Caritas und Lebenshilfe

Für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ist die Tagesstätte der Caritas Heinsberg ein wichtiger Lebensmittelpunkt geworden. „Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung leben häufig in sozialer Isolation. Alltagsstrukturen sind weggebrochen und Lebensgrundlagen zerstört“, sagt Tagesstättenleiterin Beatrix Kohnen. In festen Tagesstrukturen werden kreative oder hauswirtschaftliche Arbeiten angeboten, um soziale oder lebenspraktische Fähigkeiten zu trainieren. Seit mehr als zehn Jahren arbeiten die Werkstätten der Lebenshilfe Heinsberg und die Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung der Caritas Heinsberg in der Abwicklung von verschiedenen Produktionsaufträgen für Unternehmen aus der Region zusammen. Toni Hermanns, mittlerweile im Ruhestand, war verantwortlich für die Auftragsakquise der Werkstätten der Lebenshilfe Heinsberg und startete 2010 die Zusammenarbeit, die sich zu einer festen Kooperation entwickelt hat. Der langjährige Austausch auf pädagogischer sowie technischer Ebene trägt viele Früchte, wie Beatrix Kohnen bestätigt: „Hier haben sich kollegiale Freundschaften entwickelt, und auch beim jährlichen Kreativmarkt der Lebenshilfe haben wir mittlerweile einen festen Verkaufsort für unsere Eigenprodukte.“ Mehr über die Arbeit der beiden Träger erfährt man im Internet unter: [www.caritas-heinsberg.de](http://www.caritas-heinsberg.de) sowie auf [www.lebenshilfe-heinsberg.de](http://www.lebenshilfe-heinsberg.de)



## Es kann gehobelt werden – Generalüberholte Maschine für die Schreinerei

Die Holzlieferanten der Lebenshilfe-Schreinerei in Oberbruch konnten wegen der momentan sehr kritischen Verfügbarkeit von Holz für die nächsten Monate kein gehobeltes Schnittholz zur Verfügung stellen.

Um die Auslastung in diesem Bereich auch für das zweite Halbjahr zu sichern, wurde eine generalüberholte Vierseitenhobelmaschine angeschafft, um das Hobeln der Bretter selbst zu übernehmen. Jetzt können in einem Arbeitsgang mehrere Hobelvorgänge durchgeführt werden. Sie wird vor Ort zur Serien- oder Massenanfertigung von Schnittholz für Paletten, Transportkisten und Regalbau verwendet.

Dieser neue Arbeitsbereich schafft für die Mitarbeiter zwei weitere interessante Maschinenarbeitsplätze, erweitert das Leistungsangebot der Schreinerei und macht diese gleichzeitig unabhängiger von der Holzverarbeitenden Industrie.

**Veranstaltungshinweis**  
Die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Heinsberg findet statt am Donnerstag, den 30.9.2021 um 19 Uhr im Speisesaal des Werkstattbetriebs, Richard-Wagner-Str. 5 in Oberbruch.





**In Geilenkirchen nahmen Bürgermeisterin Daniela Ritzerfeld und Behindertenbeauftragter Heinz Pütz Sitzbänke in Empfang.**



**Bürgermeister Bernd Jansen möchte mit der Bank vorm Sozialamt in Hückelhoven ein Zeichen setzen.**



**Die Tafel in Hückelhoven durfte sich ebenfalls über eine neue Bank freuen.**



**Auch in der Triangel in Haaren freute man sich über die neue Bank.**

## **Bänke gegen Ausgrenzung in Hückelhoven, Geilenkirchen und Waldfeucht aufgestellt**

Bürgermeister Bernd Jansen schaute vorbei und zeigte sich begeistert: „In der Stadt Hückelhoven leben Menschen aus über 100 Nationen. Mit den Bänken setzen wir hier ein weiteres Zeichen für ein friedliches Miteinander aller Bürger.“ Erworben wurden die Bänke von der Tafel Hückelhoven und vom Sozialamt der Stadt Hückelhoven. „Wir haben uns gedacht, wo, wenn nicht hier, gibt es einen besseren Ort für die Bänke gegen Ausgrenzung“, sagt der Vorsitzende der Tafel Hückelhoven Heinz-Josef Schmitz, „um darauf hinzuweisen, dass für alle Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander als gleichberechtigte Bürger\*innen selbstverständlich sein soll und Ausgrenzung der falsche Weg ist.“ Auch in Geilenkirchen war die Bürgermeisterin Daniela Ritzerfeld vor Ort, als im Beisein vom städtischen Behindertenbeauftragten Heinz Pütz, Sitzbänke übergeben wurden. Sie bedankte sich

beim Lions Club Übach-Palenberg, bei Familie Davids, dem Sozialverband Deutschland (SoVD), der Schützenbruderschaft Gillrath und bei Christa und Alfons Nickels für die Spenden. Weitere vier Bänke wurden von der Fraktion von Bündnis 90 Die Grünen erworben und in der Gemeinde Waldfeucht aufgestellt, darunter auch eine vor der Kindertagesstätte Triangel in Haaren. Die offizielle Übergabe der Bank an die Kindertagesstätte erfolgte durch die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen Andrea Scheufen an die Leiterin der Kindertagesstätte Johanna Tholen sowie Erzieherin Anne Laven und Kinder der Kleeblattgruppe: „Positive Werte und gegenseitiger Respekt können nicht früh genug vermittelt werden. Für die Bank gegen Ausgrenzung haben wir hier, wo diese Werte tagtäglich vermittelt werden, einen superschönen Platz gefunden.“

## **Sie pfeifen wieder**

„Da haben sie lange drauf warten müssen, aber von der langen Pause hat man gar nichts gemerkt. Die beiden sind halt schon richtige Profis“, freut sich Karl-Heinz Speuser, der als Fußballschiedsrichter im Kreis Heinsberg aktiv ist und die Lebenshilfe-Mitarbeiter Jens Hotze und Benedikt Sildatke aus dem Werkstattbetrieb 3 in Heinsberg regelmäßig als Schieds- und Linienrichter einsetzt. Beim Spiel der C-Jugendmannschaften von FC Rhenania Immendorf gegen FSV 09 Geilenkirchen-Hünshoven stand das Trio nach coronabedingter Auszeit erstmals wieder auf dem Platz.







## Es wird wieder getanzt!

Nach langer Corona-Pause konnte am Montag der inklusive Tanzkurs in Zusammenarbeit mit der Tanzschule ARS Vivendi in Dremmen wieder aufgenommen werden. Mehr als 15 Menschen mit und ohne Behinderung tanzten unter Leitung von Frauke Fiedler zu flotter Musik und genossen es, endlich wieder die Hüften schwingen zu können.

Bei Interesse Anmeldung für den nächsten Tanzblock bei Nils Frieman unter **Tel. 0 24 52 - 96 97 00**



## KOKOBE und EUTB auf dem Wochenmarkt in Erkelenz und Wegberg

Für die KOKOBE Kreis Heinsberg und den EUTB Kreis Heinsberg fragten Beate Junk, Denise Lison, Stephanie Bey und Alexa van Wijk mit Blindenführhündin Jana auf den Wochenmärkten in Erkelenz und Wegberg, wie barrierefrei Erkelenzer Bürger\*innen ihre Stadt einschätzen. An Infoständen konnten Interessierte mit und ohne Behinderung ihren Wohnort hinsichtlich der Barrierefreiheit bewerten. Die Mitarbeiter\*innen der Beratungsstellen wollten die Besucher\*innen für die Belange von Menschen mit Behinderung sensibilisieren und auf Barrieren aufmerksam machen. Denn gerade in der aktuellen Situation sind Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, chronischen oder psychischen Erkrankungen stärker und in besonderem Ausmaß von der Pandemie und ihren Auswirkungen betroffen.

## Festival für Alle – Inklusion ganzheitlich erleben

80 Festival-Veranstalter trafen sich auf dem PANGEA-Festivalgelände an der Ostsee, um sich über Festivals der Zukunft auszutauschen. Ein Wochenende lang wurde über Themen wie Diversität, Nachhaltigkeit, Sicherheit und Mobilität sowie Sexismus und Inklusion diskutiert ebenso wie darüber, Veranstaltungen nachhaltiger und innovativer zu gestalten. Als Grundlage diente eine vorab durchgeführte Umfrage, an der sich rund 37.000 Festivalfans und Veranstalter beteiligten.

Das Team des Festival-Magazins „Höme“ hatte die Lebenshilfe Heinsberg eingeladen, um von Planung und Umsetzung des inklusiven Electrisize Festivals 2019 zu berichten. Marlon Winands, Mitarbeiter vom Café Samocca und des Begas Hauses Heinsberg berichtete vom großen Erfolg des Electrisize Festivals 2019, bei dem sowohl Künstler als auch zahlreiche

Helfer\*innen mit Behinderung im Einsatz waren: „Ich hoffe, dass wir noch viel mehr Veranstalter motivieren können, sich mit Barrierefreiheit und Teilhabe auseinanderzusetzen.“ Gemeinsam mit Sasha Lang, Veranstalter und Künstlermanager mit Inklusionshintergrund, und Tommy Mahajan, Festivalfan mit Sehbeeinträchtigung, vermittelten sie persönliche Erfahrungen und gingen folgenden Fragen nach: An welchen Stellen fühlen sie sich als Betroffene auf einem Festival ausgeschlossen und wie können Menschen mit Beeinträchtigung zukünftig ganzheitlich in das Festivalgeschehen eingebunden werden? Sonni Winkler vom Team „Höme“ freut sich über die gelungene Diskussion: „Ich glaube, dass wir hier etwas ganz Wichtiges bewegen und verändern können. Ein kleiner Schritt zu mehr Inklusion und Vielfalt ist getan.“



## Bücher von Christian Macharski abzugeben

Aus dem Nachlass von Christian Macharski ist eine große Zahl seiner Bücher (Neuware) an die Lebenshilfe gespendet worden. Diese können nun abgegeben werden (siehe Foto).

Bei Interesse bitte bei Georg Kohlen in der Geschäftsstelle melden, oder E-Mail an: [georg.kohlen@lebenshilfe-heinsberg.de](mailto:georg.kohlen@lebenshilfe-heinsberg.de)





## Giraffen und Affen beim Häkeln erschaffen

„Mit dem Ansturm hatten wir nicht gerechnet“ erinnert sich Andrea Schwarz an den Kreativmarkt der Lebenshilfe Heinsberg 2019. Gemeinsam mit Rosemarie Gunia verkaufte die Elternbeiratsvorsitzende zahlreiche hochwertige Strick- und Papierarbeiten, die in den Wochen zuvor in der Hobbyarbeit entstanden sind. Über 750 Euro wurden zu Gunsten der Lebenshilfe eingenommen: „Mit dem Geld haben wir vom Elternbeirat die neue Bücherei im Betrieb 3 mit aufgebaut.“

Im vergangenen Corona-Jahr hatte die Hobby-Strickerin viel Zeit, um ihre Arbeit zu perfektionieren. Vor allem das Häkeln hat sie immer mehr interessiert. „In diesem Frühjahr habe ich die ersten Tiere gehäkelt und einfach mal auf Facebook gepostet.“ Freunde und Bekannte waren begeistert. Verkauft hat sie ihre Produkte zu fairen Preisen und die Erlöse konsequent gesammelt: „Ich möchte den Gewinn der Lebenshilfe spenden und neue Projekte für Menschen mit Behinderung anstoßen.“ Mittlerweile sind schon wieder fast 700 Euro zusammengekommen. Wer Interesse an ihren Arbeiten hat und die gute Sache unterstützen möchte, findet eine kleine Auswahl am Service Punkt der Lebenshilfe Heinsberg (Richard-Wagner-Str. 5).



## Handgemachte Seifen jetzt am Service Punkt im Lebenshilfe Center

Neben der Arbeit für Firmen und Großkunden werden in den Werkstätten der Lebenshilfe auch Eigenprodukte hergestellt, die am Empfang, in den Cafés und auf dem Kreativmarkt angeboten werden. So auch die neuen handgemachten Seifen von Werkstatt-Mitarbeiterin Anna Wozniak. Die Idee zum Projekt hatte die angehenden Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung Birgit Ollertz, als Anna Wozniak den Wunsch äußerte, an einem begleitenden Angebot im Kreativbereich teilzunehmen. „Vor allem Motivation und Eigenverantwortung sollen bei solchen Projekten gefördert werden,“ sagt Birgit Ollertz. „Daneben wird unsere Produktpalette durch ein neues Eigenprodukt ergänzt.“ Anna Wozniak erklärt den Herstellungsprozess der Seifen: „Wir haben die Rohseife zuerst gewürfelt, in heißem Wasserbad geschmolzen und dann die Farb- und Duftstoffe hinzugegeben.“ Verschiedene Sorten, darunter Lavendel, Limette, Vanille und Rose, jetzt für 4,95 Euro am Service Punkt – solange der Vorrat reicht!



## Museumscafé Samocca unterstützt Projekte in Malawi

Studenten der FH Aachen /Fachbereich Gestaltung waren im Museumscafé Samocca zu Gast und haben Foto- und Videoaufnahmen für den neuen Kaffee Tikondane aus Malawi gemacht. Röstung und Weiterverarbeitung des Rohkaffees wird in Zukunft im Samocca übernommen, die ersten 200 kg sind bereits für den Verkauf vorbereitet, der Erlös fließt in die Entwicklungshilfe von Humission e.V.

**Mehr Infos im Internet:**  
[www.humission.de/kaffee-tikondane/](http://www.humission.de/kaffee-tikondane/)







## Gegen Ausgrenzung – Der Heimatpark in Heinsberg als Ort für Alle eröffnet

Mit einem Gottesdienst wurde der Heimatpark in Heinsberg offiziell eröffnet. Unter den Gästen waren auch zahlreiche Bewohner\*innen der nahe gelegenen Lebenshilfe-Wohnstätte in Heinsberg sowie der Lebenshilfe-Vorsitzende Klaus Meier, die sich am bunten Programm mit dem Motto „Gegen Ausgrenzung – für Inklusion“ erfreuten.

Der Heimatverein der Heinsberger Lande hatte drei Bänke gegen Ausgrenzung, die in der DeinWerk gGmbH gefertigt werden, gestiftet. Diese laden nun auf dem Gelände zum Verweilen ein. Ein Inklusionsbaum wurde gemeinsam gepflanzt, und Travestie-Star Heinz Küppers alias Henriette von Küppersbusch vom Museumscafé Samocca trug Lieder vor.

**3x 10 € Gutscheine für die Lebenshilfe-Cafés zu gewinnen!**



QUIZFRAGE:

### Wer hat in der Werkstatt Seifen hergestellt?

Wie funktioniert's? Beantworten Sie die Frage zu einem Thema aus dieser Ausgabe von „Schon gehört?“. Tragen Sie die Antwort, Ihren Namen, Ihre Adresse oder Werkstattgruppe in den Vordruck ein. Schneiden Sie

den Vordruck aus und senden diesen entweder an die Lebenshilfe Heinsberg oder geben Sie den Abschnitt am Servicepunkt in Oberbruch ab. Vier Wochen nach Erscheinen des Newsletters werden drei Gewinner ausgelost und benachrichtigt.

Die Gewinner des vorigen Quiz sind: **Patricia Schmitz (Cafe Lesbar), Marc Diederichs (B4), Carolin von St. Vieth (A6)**

Antwort

Name

Adresse / Gruppe

Antwort an das **Lebenshilfe Center in Oberbruch, Stichwort: Quiz, Richard-Wagner-Str. 5, 52525 Heinsberg**. Oder schneiden Sie den Abschnitt aus und geben Sie ihn am Servicepunkt ab.

schon gehört?  
**Das Quiz**



Die Gewinner zog **Franz-Josef Haselhorst aus der Agb 4**.

IMPRESSUM:

**Redaktion:** Michael Kleinen, Georg Kohlen, Hanna Lüttke

**Layout:** Claudia Cohnen

**Auflage:** 1500 Exemplare sowie PDF-Format

„Schon gehört?“ erscheint 6 - 8 mal im Jahr. Wenn Sie wichtige Informationen über „Schon gehört?“ verbreiten möchten, mailen Sie Ihren Text (max. 500 Zeichen) an: **michael.kleinen@lebenshilfe-heinsberg.de**